

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 82 (1964)
Heft: 26

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dem von der Stadt Zug ausgeschriebenen Projektwettbewerb (SBZ 1963, H.31, S. 563) lag ein umfangreiches und verschiedenartiges Programm zugrunde. Darnach gliedert sich die Anlage in eine Sekundarschule, die Abschluss-Klassen, Turnhallen mit Spielanlagen, das Freizeitzentrum sowie ein Militärkantonement. Im Raumprogramm wurden zu allen Normalschulzimmern (also nicht lediglich zu den Abschluss-Klassenräumen!) Gruppenräume verlangt. Damit bekennen sich die behördlichen Veranstalter zur Methode des Gruppenunterrichtes (der im Falle Zug für Knaben und Mädchen allerdings getrennt erfolgen soll —), welcher heute von fortschrittlichen Pädagogen vertreten wird und zu einer zukunftsweisenden Reform in der Gestaltung des Schulraumes führt. Es verdient hervorgehoben zu werden, dass die Teilnahmeberechtigung an diesem bedeutsamen Wettbewerb sich auf ein verhältnismässig grosses «Einzugsgebiet» erstreckte, d. h. auch auf Architekten, die in den Nachbarkantonen Zürich, Luzern, Schwyz und Aargau niedergelassen sind. Darin dürfte nicht allein der Wille der zugerischen Schul- und Baubehörden zum Ausdruck kommen, durch den Wettbewerb möglichst optimale Lösungen zu gewinnen, sondern auch die Erkenntnis, dass die Aufgabe in mehrfacher Beziehung, so auch hinsichtlich des (knapp bemessenen) Baugeländes, besondere Schwierigkeiten bietet. Die Vorschläge gehen denn auch stark auseinander, wobei, im Ganzen gesehen zwei Projektgruppen sich abzeichnen, wovon die eine vermehrt städtebauliche Tendenz verfolgt, die andere schulbauliche Überlegungen besonders zum Ausdruck bringt.

Entsprechend der hier nur angedeuteten Problematik der Aufgabe ist beabsichtigt, das Ergebnis des Wettbewerbes für die Schulanlage Loreto im Anschluss an die vorliegende Publikation mit Bezug auf das Grundsätzliche (unter Einbezug eines nicht prämierten oder angekauften Entwurfes) zu kommentieren und ferner den neuen Tendenzen im Schulbau breiteren Raum zu geben.

Zusammenfassung des Raumprogrammes

Sekundarschule mit 24 Normalschulzimmern für Knaben und Mädchen mit je einem Gruppenraum. Zwei naturwissenschaftliche Fachzimmer mit Nebenräumen; zwei Lehrzimmer für Zeichnen; zwei Lehrzimmer für Religionsunterricht; zwei Musik-Unterrichtszimmer; Raum für Haltungsturnen; zwei Lehrwerkstätten mit Theoriezimmer und Bastelraum; vier Haushaltlehrräume. Allgemeine Räume: Singsaal, Aula

(300 Sitzplätze), Eingangshalle. Zwei Lehrerzimmer, Lehrerbibliothek, Vorsteherbüro, Sammlungszimmer, zwei Elternsprechzimmer, zwei Schülerarbeitszimmer (gleichzeitig Schülerbibliothek). Materialraum, Allgemeine sanitäre Anlagen und übrige Einrichtungen für den Schulbetrieb. Pausenhalle, Pausenplätze (1200 m²), Velostände.

Abschluss-Schule für Knaben (einschliesslich Berufswahlklasse) mit sechs Schulräumen samt je einem Gruppenraum. Vier Holz-Werkräume, vier Metall-Werkräume und Theorie-raum. Gemeinsame Räume: vier Räume für Werk- und Schulmaterial, ein Lehrerzimmer, ein Elternsprechzimmer. Diverse Nebenräume und betriebliche Einrichtungen. Pausenhalle, Pausenplatz, Velostand, Schulgarten.

Turn- und Spielanlagen mit zwei Turnhallen (evt. zusammen als grosse Spielhalle benützbar) und allen Nebenräumen, Schwimmhalle mit zugehörigen Räumen und Anlagen. Spielfeld und Turnanlagen im Freien.

Freizeitzentrum: Zwei Werkräume mit Lagerräumen, drei Klubzimmer, Spiel- und Leseraum, Vortrags- und Theaterraum, Lehrküche, Fotoraum und Nebenräume.

Militärkantonement mit zusammen 160 Schlafplätzen samt Einrichtungen. Räume für Kranke, Verpflegung, Wache, Post; Magazine, Büros.

Allgemeines: Zwei Abwartwohnungen, Heizanlage, Luftschutzräume, 50 Parkplätze.

Das Ergebnis

der 53 beurteilten Projekte wurde in der SBZ 1964, H. 6, S. 101 vollständig bekanntgegeben. Zur nachfolgenden Wiedergabe gelangen die Entwürfe:

1. Preis (9000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) R. Limburg und W. Schindler, Zürich
2. Preis (8000 Fr.) Leo Hafner, Alfons Wiederkehr, Mitarbeiter Erich Weber, Fred Eicher, Zug
3. Preis (7000 Fr.) Tanner & Lötcher, Winterthur
Ankauf (2000 Fr.) Roland Gross, Zürich

Das Preisgericht

setzte sich zusammen aus Stadtrat A. Sidler (Vorsitzender), Stadtrat Dr. Ph. Schneider (Schulpräsident), Stadtpräsident R. Wiesendanger, alle in Zug und den Architekten: Ernest Brantschen, St. Gallen, Otto Glaus, Werner Stücheli und Max Ziegler (alle drei in Zürich). Als Ersatzmann amtierte Architekt Hans Pfister, Zürich.

1. Preis (9000 Fr.) R. Limburg und W. Schindler, Zürich

Bericht des Preisgerichtes

Unter Rücksichtnahme auf die topografischen Gegebenheiten und die nähere Umgebung fassen die wohlproportionierten Baukörper in ansprechender Weise die Plätze und Freiflächen. Die Anlage wird allseitig geschickt erschlossen und die einzelnen Schulgruppen sind baukörperlich klar und übersichtlich getrennt. Beachtenswert sind die glückliche Einbeziehung der alten Loretokapelle und die interessanten Durch- und Ausblicke.

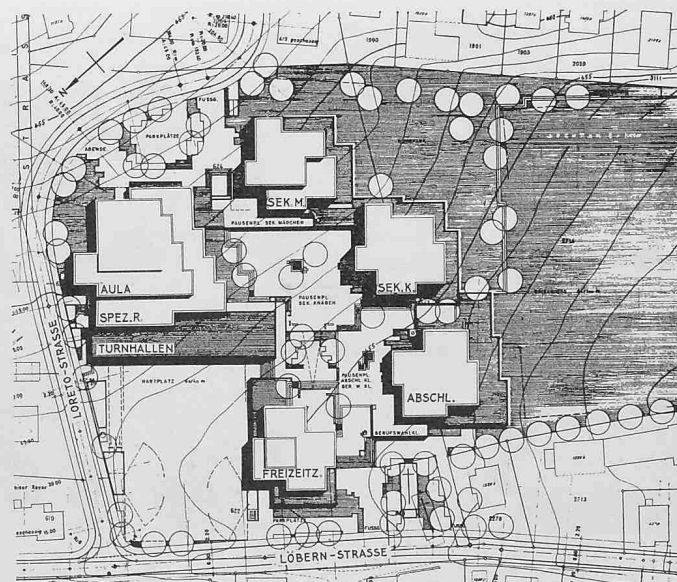
Die Grundrisse sind durchwegs schön und zweckmässig entwickelt. Die Bemessung der Vorplätze und Hallen steht in gutem Verhältnis zu den Nutzräumen. Der Vorschlag für die Klassenzimmer mit individueller Eingangs- und Garderobennische und gut überblickbarem Gruppenraum ist zu begrüssen. Auffallend ist die frohe Note im Spiel der Innen- und Aussenräume. Einzelne Klassenräume liegen etwas nahe an der Spielwiese. Die Platzierung der Garderobenräume bei den Turnhallen vermag nicht zu überzeugen.

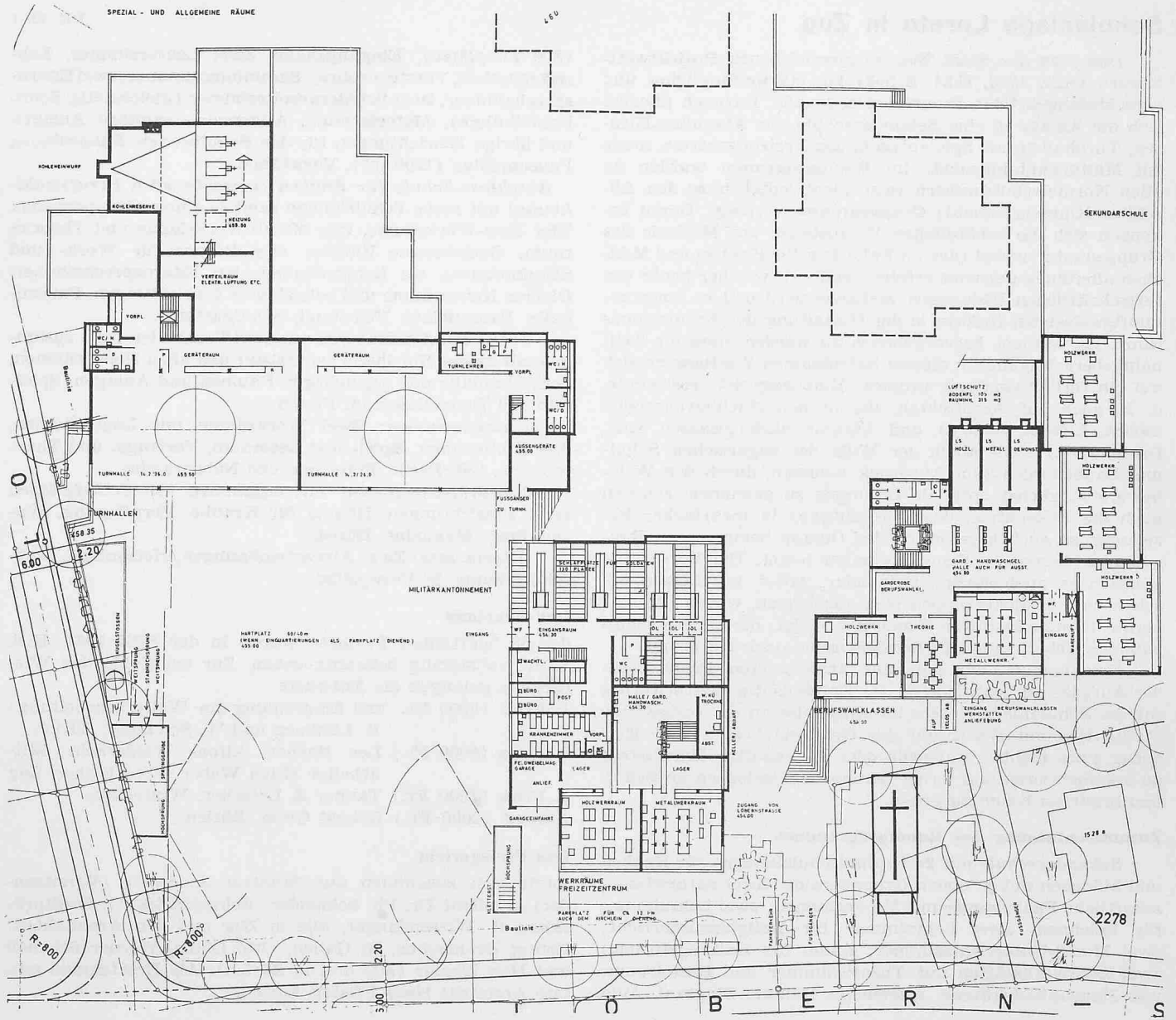
Die vielfältige Verwendbarkeit der Aula und die Modulationsfähigkeit der Räume im Freizeitzentrum sind weitere Vorteile des Projektes. Hervorzuheben sind die schulbetrieblich gute Organisation und die sorgfältige Durcharbeit des Projektes.

Die architektonische Durchbildung entspricht dem klaren Aufbau und zeigt einen guten Massstab. Das Projekt ist ein guter Vorschlag zur Lösung der gestellten Aufgabe.

Kubikinhalt 85 067 m³.

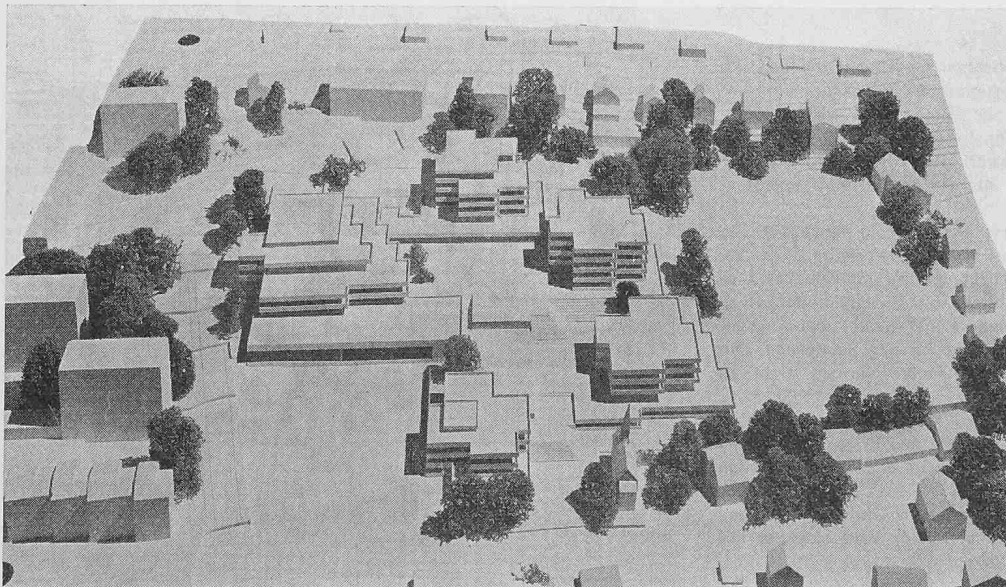
Situation 1: 2500

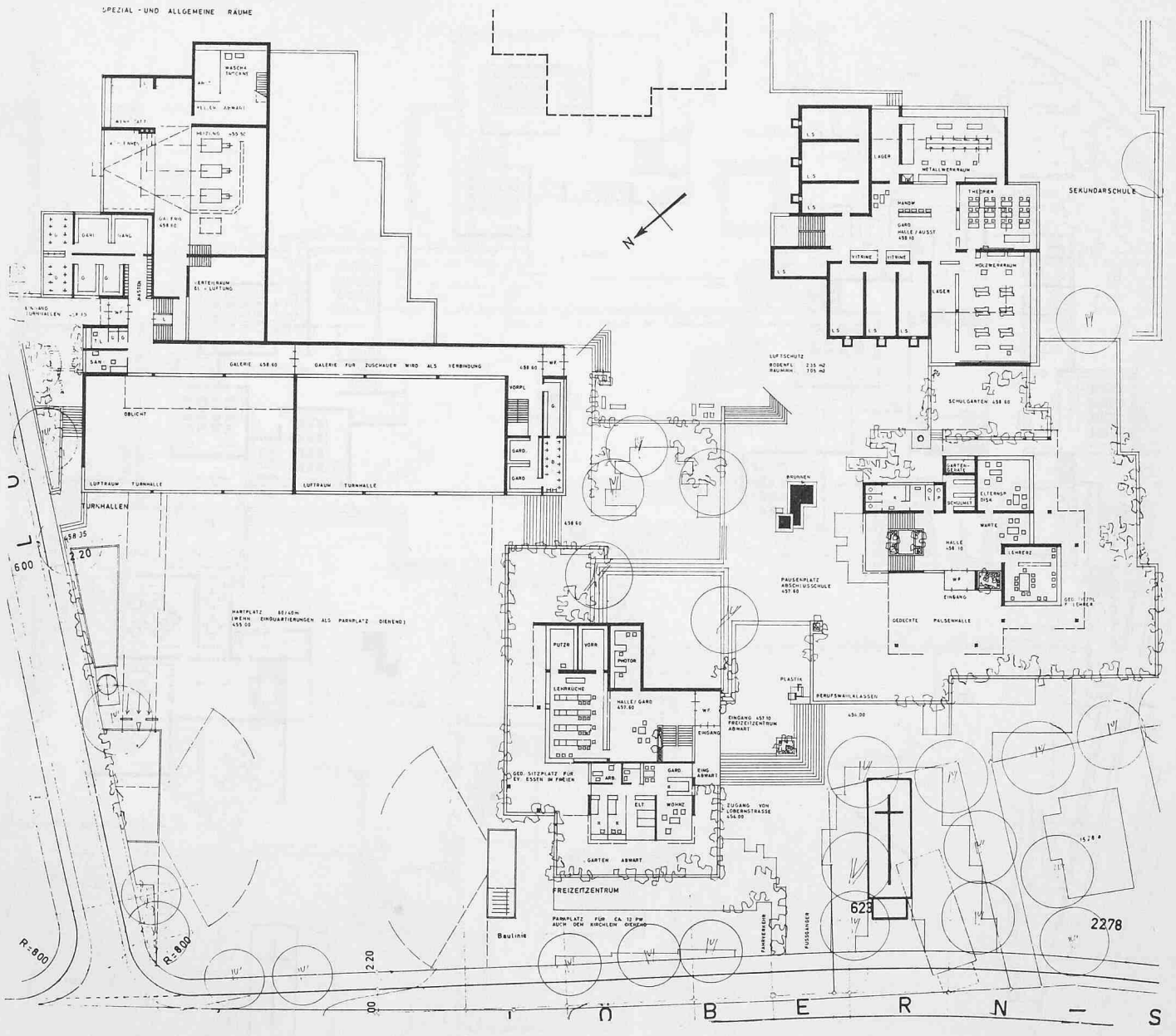




Geschoss B 1:800

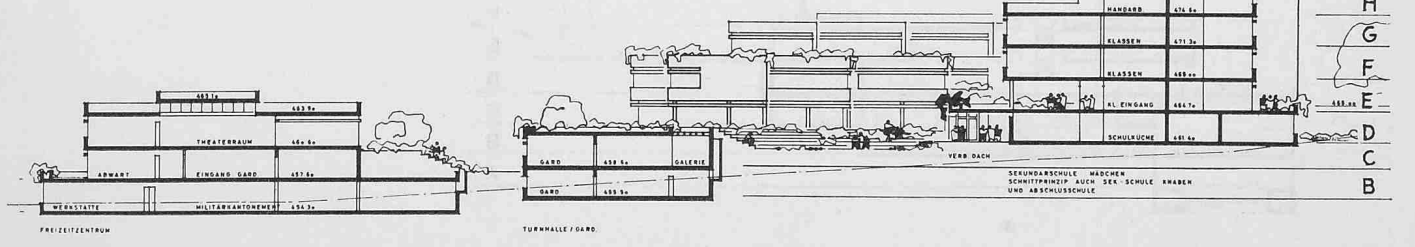
Modellbild aus Nordwesten



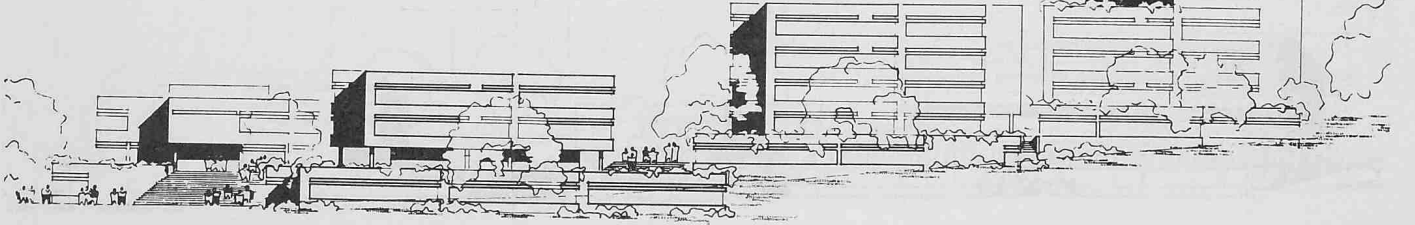


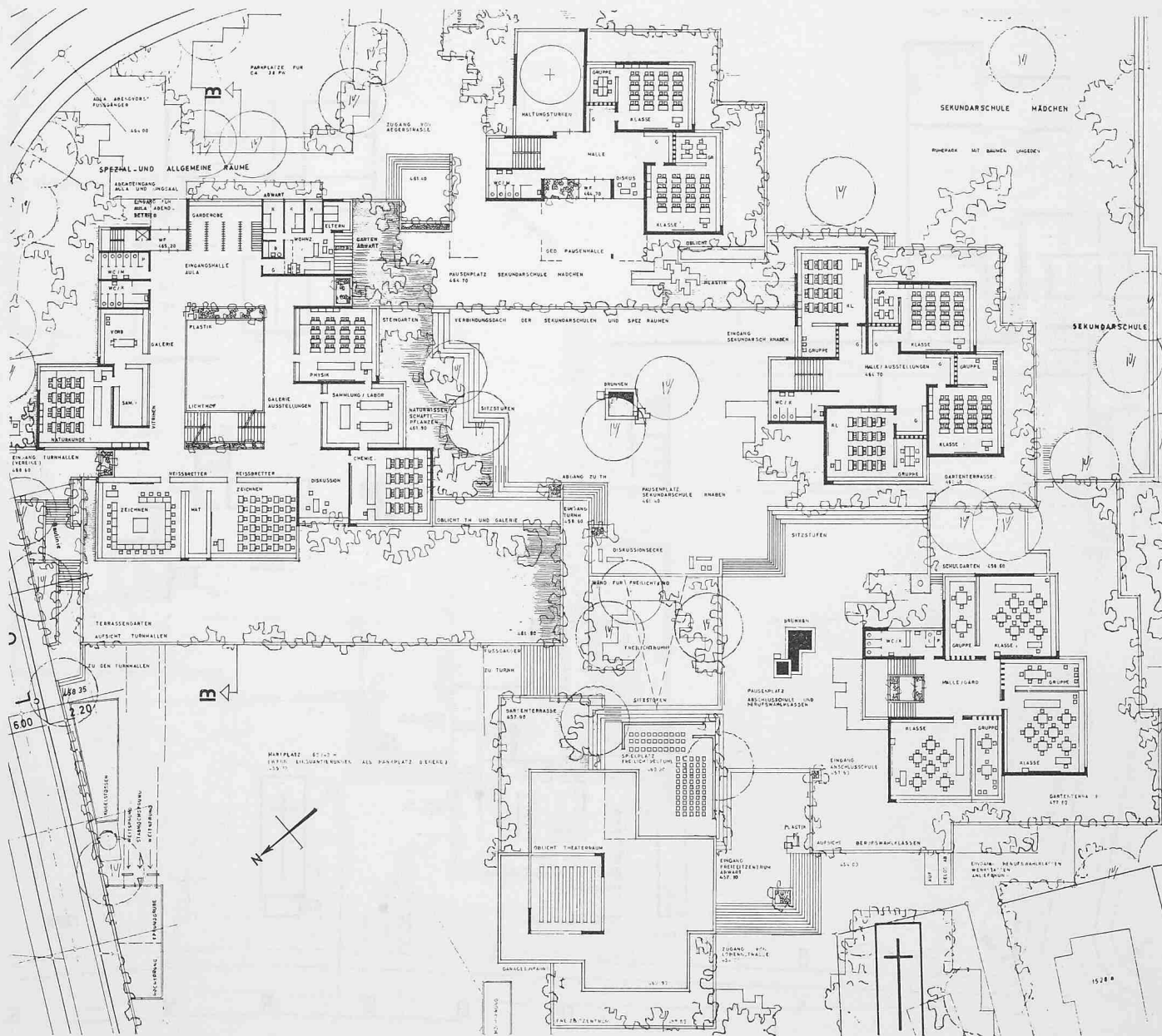
Geschoss C 1:800

Schnitt Nordwest — Südost 1:800



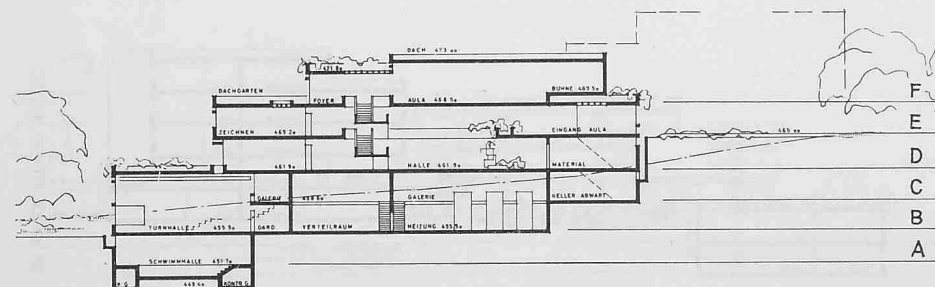
Südwestfassaden 1:800



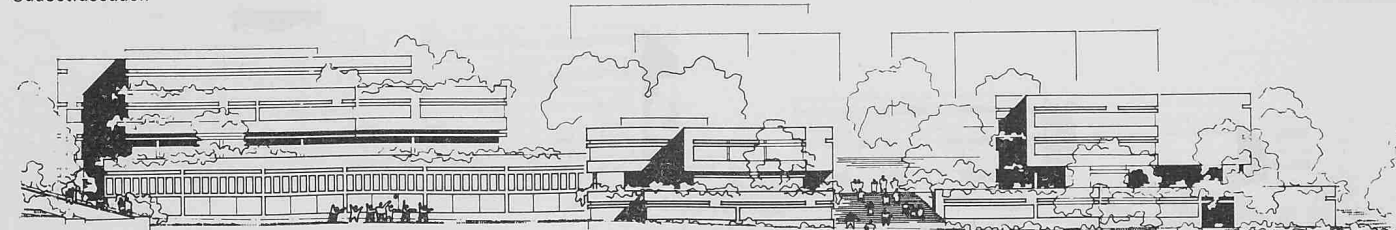


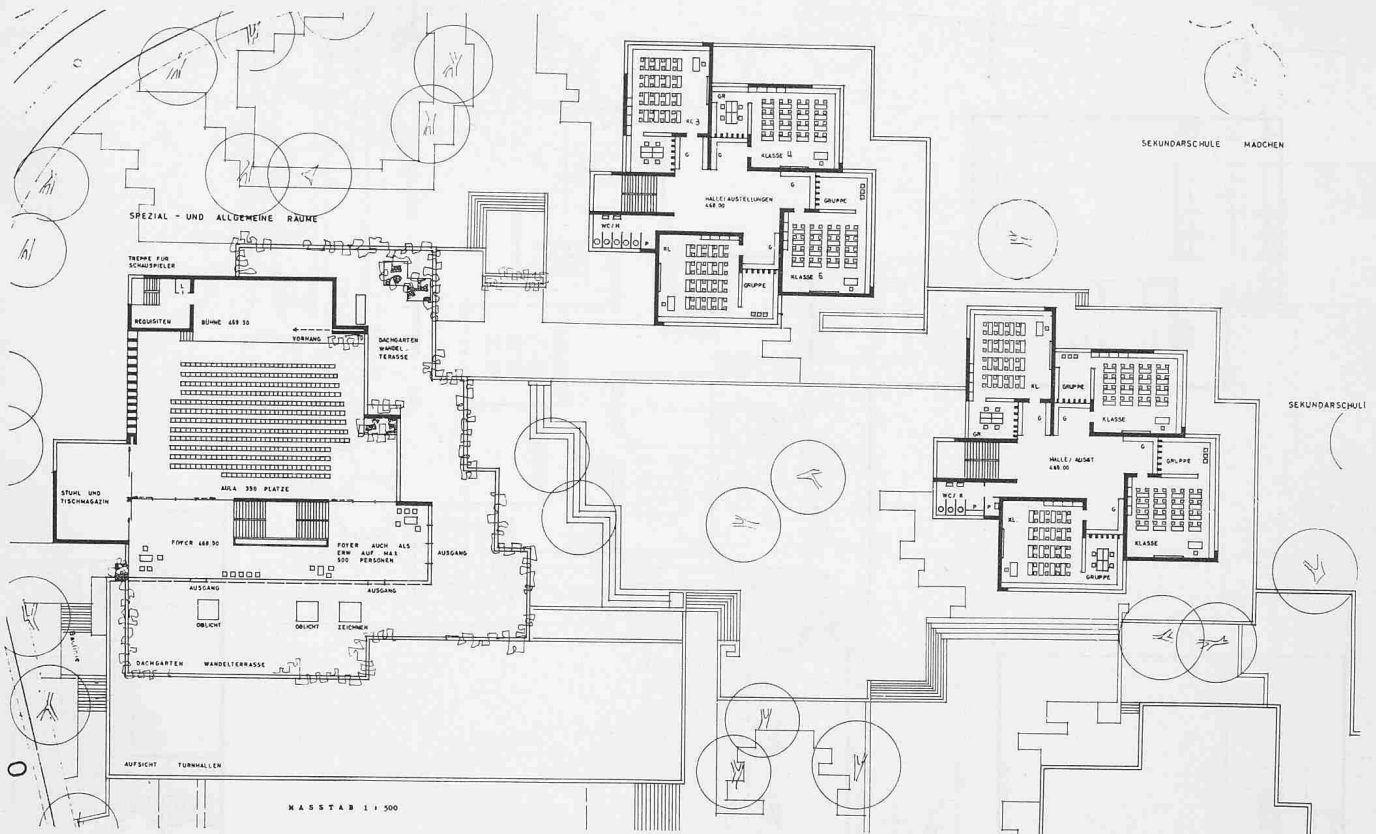
Geschoss E 1:800

Schnitt B-B 1:800



Südostfassaden

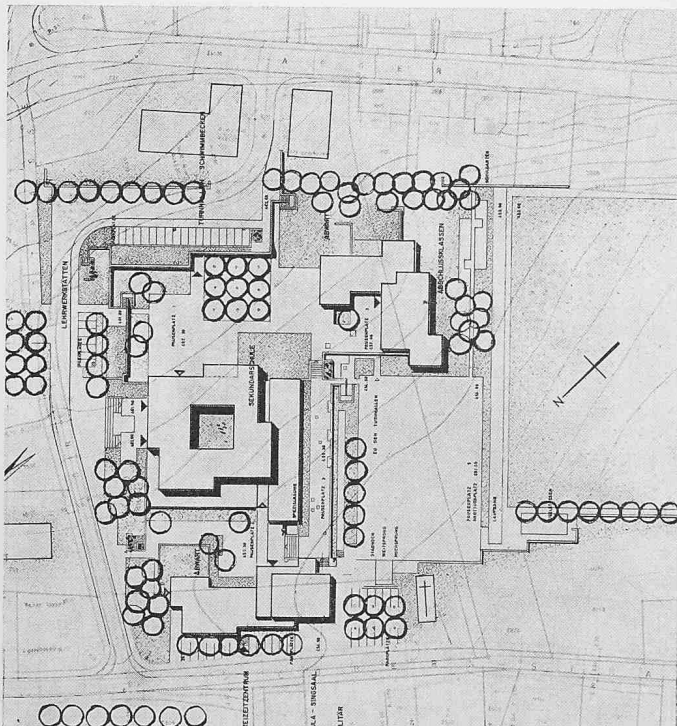




Geschoss F 1:800

2. Preis (8000 Fr.) Leo Hafner u. Alfons Wiederkehr, Zug

Situation 1:2500



Bericht des Preisgerichtes

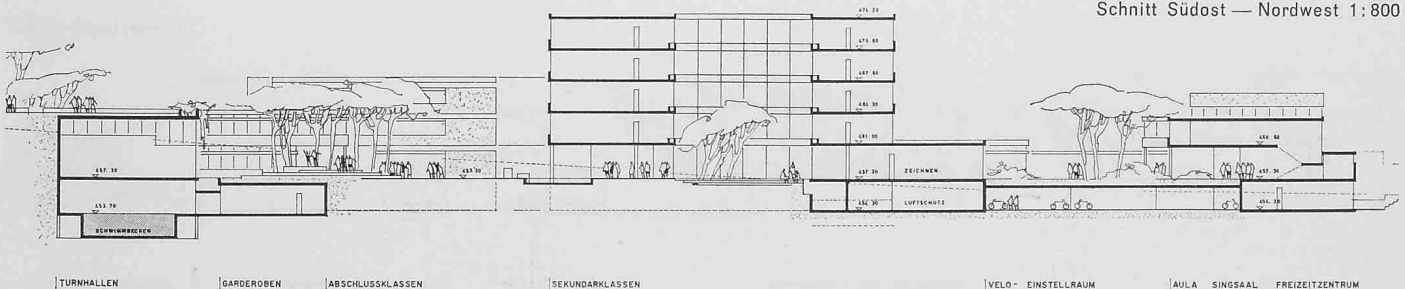
Das Projekt wirkt vor allem in städtebaulicher Hinsicht überzeugend. Die bescheiden wirkenden Baumassen belegen den Nordwestteil des Areals und stehen in guter Beziehung zur umliegenden Bebauung und zu den abwechslungsreich gestalteten Platzanlagen. In Anbetracht des relativ knappen Terrains verdient die erreichte Weiträumigkeit spezielle Erwähnung. Turn- und Spielplatz liegen in annehmbarer Entfernung von den Unterrichtsräumen. Die gutgeführten Zugänge von der Loreto- und der Löberstrasse zu den verschiedenen Trakten schaffen eine angenehme Atmosphäre im Freien.

Die einzelnen Abteilungen und Raumgruppen der Schule sind in richtig disponierten, gutgliederten Kuben untergebracht. Der zentrale Trakt, in welchem Knaben- und Mädchensekundarschule vereint sind, ist aber für diese Altersstufe zu wuchtig. Die zu starke Schülerkonzentration ist unerwünscht. Weder die nebeneinander gelegten Eingänge, noch die Halbierung des zentralen Umgangs nach Geschlechtern, noch der zu tiefe Innenhof wirken überzeugend. Die Verbindung zu den im Erdgeschoss zusammengefassten gemeinsamen Spezialräumen ist sehr kurz. Dank der grossen Geschosshöhe kann hier die grosse Raumentiefe akzeptiert werden. Allgemein kann die Anordnung der Räume, die auch ausserhalb der Schulzeit benützt werden, positiv bewertet werden. Die Turnhallen sind gut ins Gelände gefügt und die Verkehrsführung via die Garderoben ist einwandfrei. Weniger befriedigend ist die zu knappe Eingangshalle. Das Schulhaus für die Abschlussklassen ist räumlich schön und zweckmässig gestaltet. Auch die Organisation und grundrissliche Gestaltung von Aula, Freizeitzentrum und Kantonement ist annehmbar. Der technische Aufbau ist sauber gelöst.

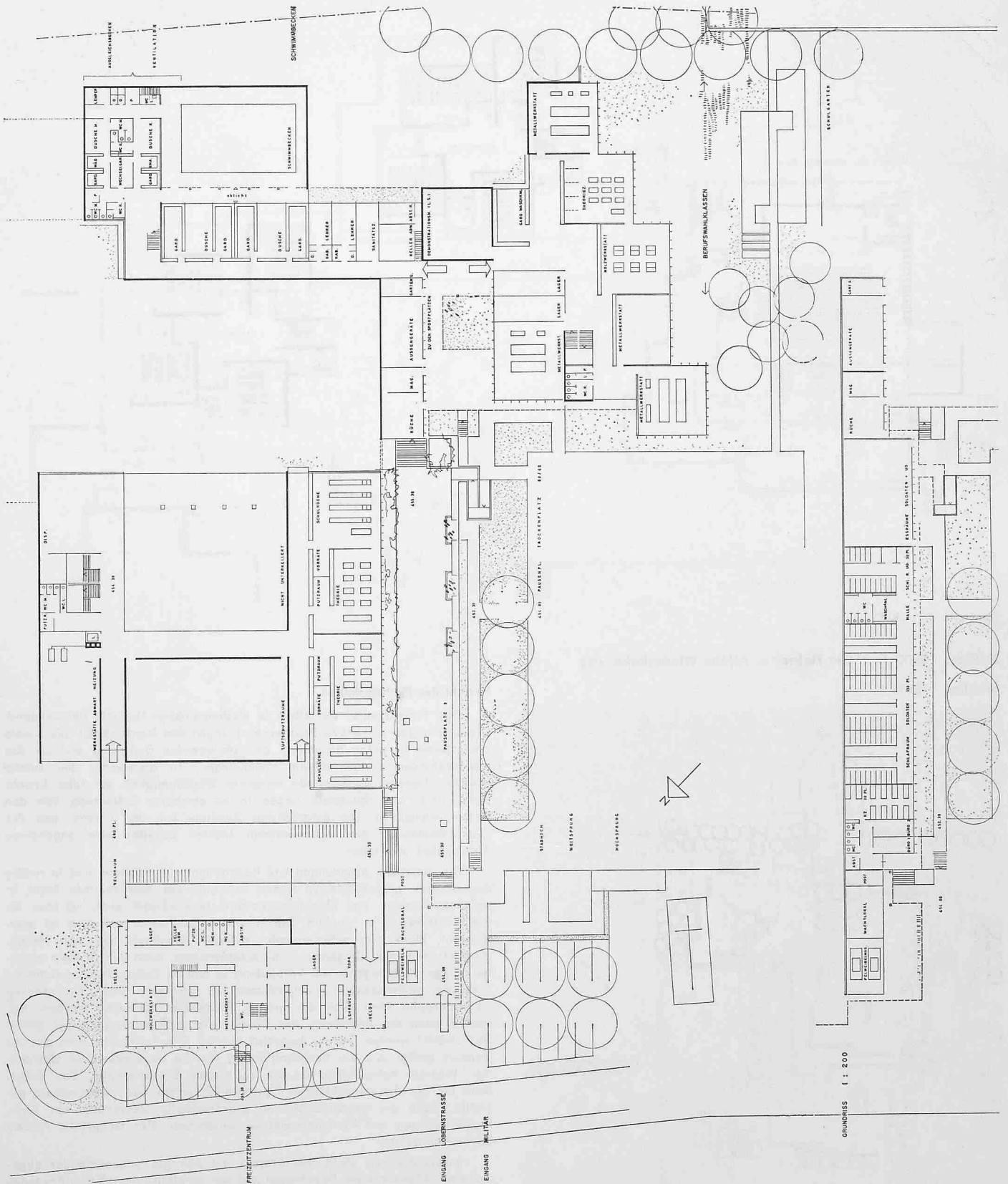
Architektonisch stellt das Projekt mit den gut gegeneinander abgewogenen differenzierten Baukörpern und den sorgfältig gestalteten Fassaden eine wertvolle Lösung dar.

Kubikinhalt 71 200 m³.

Schnitt Südost — Nordwest 1:800



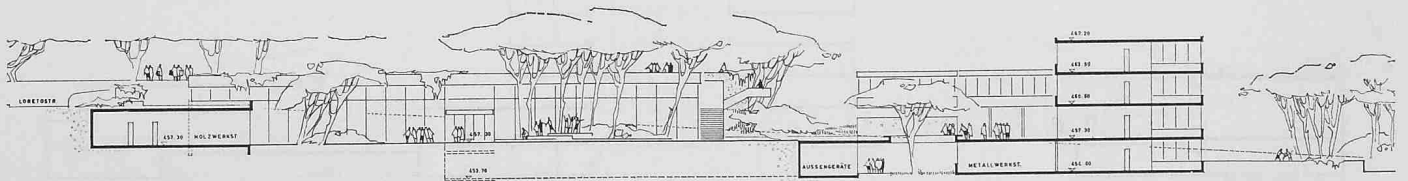
|TURNHALLEN |GARDEROBEN |ABSCHLUSSKLASSEN |SEKUNDARKLASSEN |VELO-EINSTELLRAUM |AULA SINGSAAL FREIZEITZENTRUM



Untergeschoss 1:800

GRUNDRISS 1 : 200

Nordwestseite 1:800



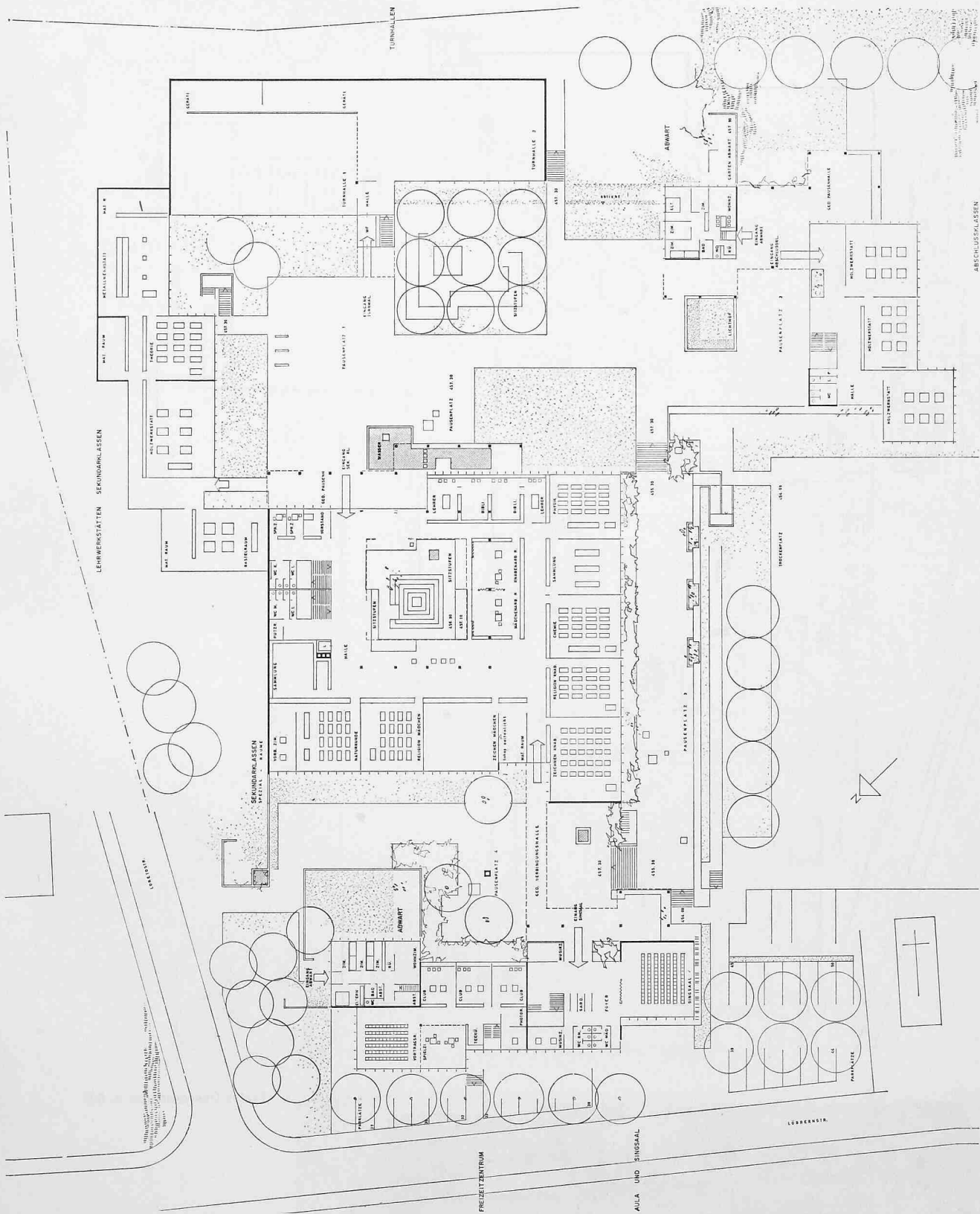
WERKRÄUME

TURNHALLEN UND SCHWIMMBECKEN

ABWART

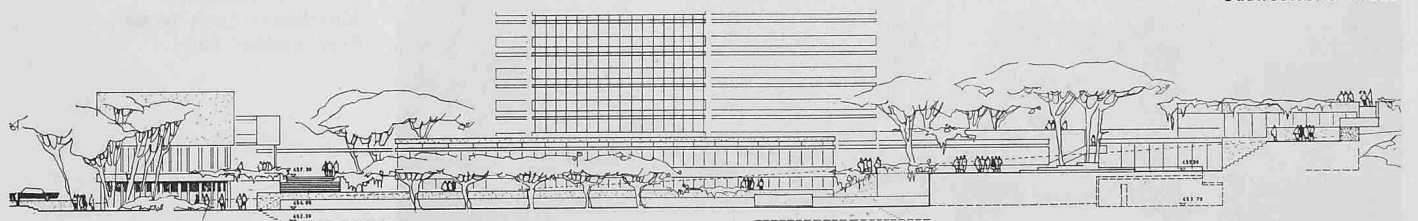
GED. PAUSENHALLE ABSCHLUSSKLASSEN

SCHULGARTEN

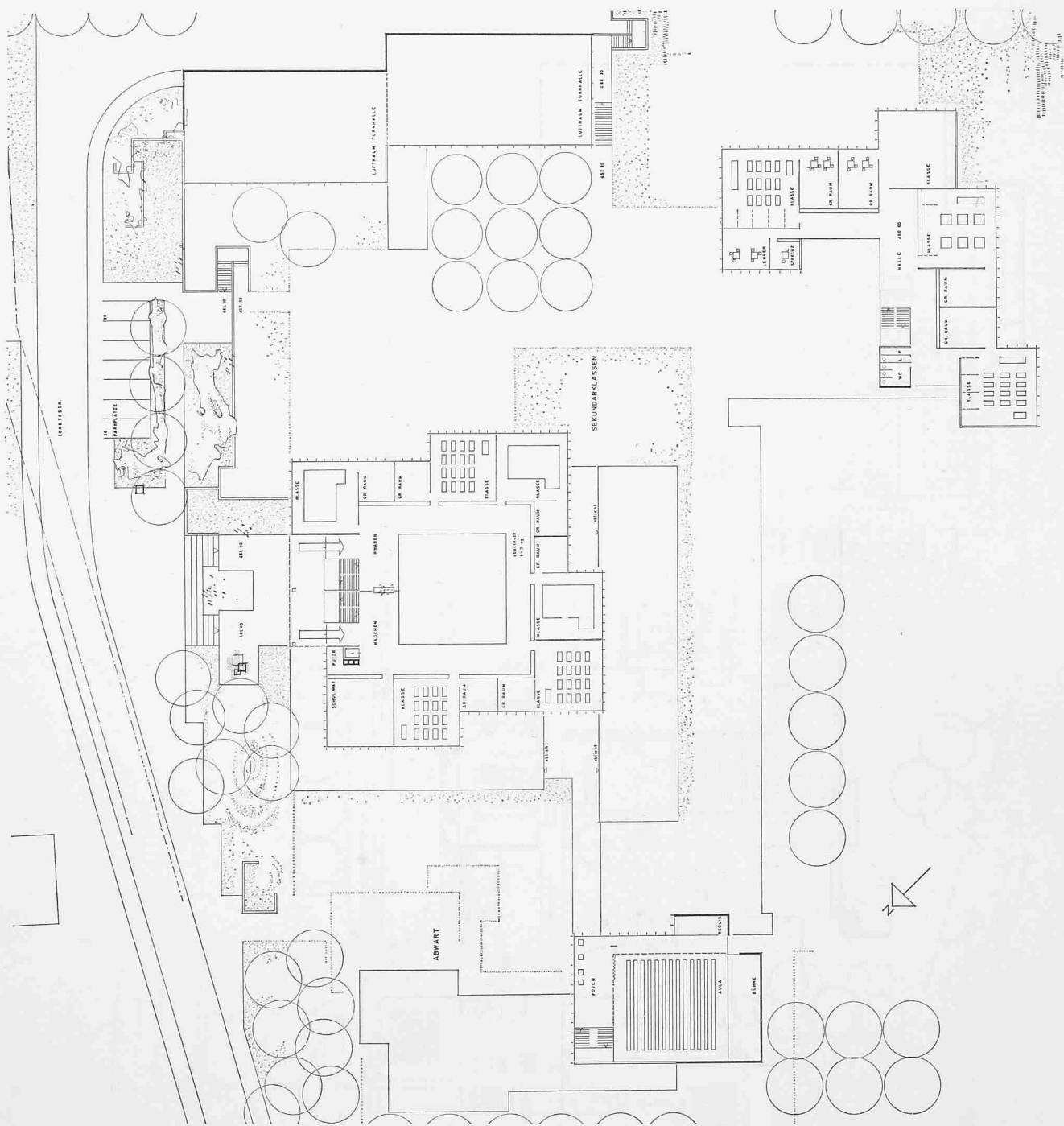


Erdgeschoss 1:800

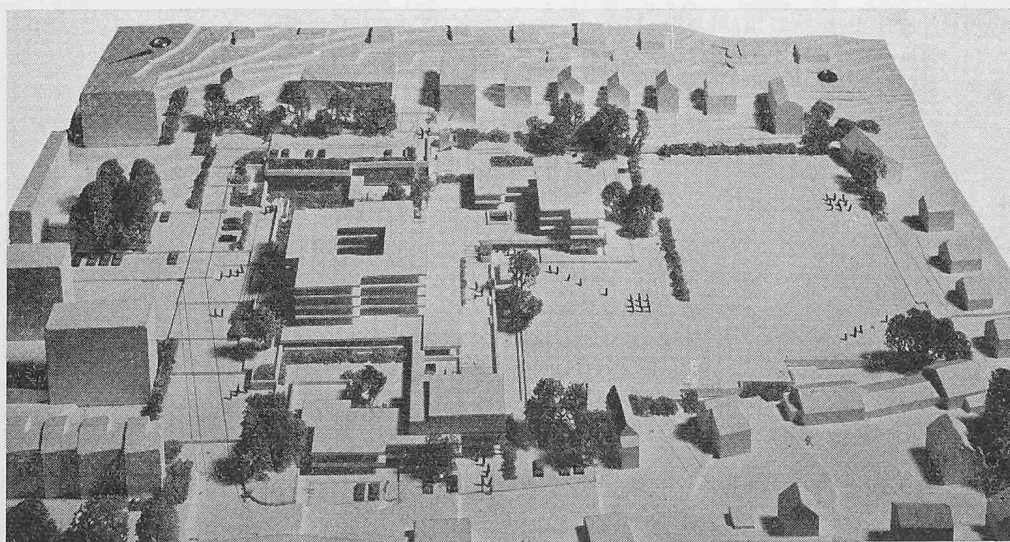
Südwestseite 1:800



J: 200 | AULA SINGSAL | SPEZIALRÄUME | SEKUNDBLÄSSEN | PAUSEPLATZ | GÄRDEROBEN | TURNHALLEN | ZUGANG



Erstes Obergeschoss 1:800

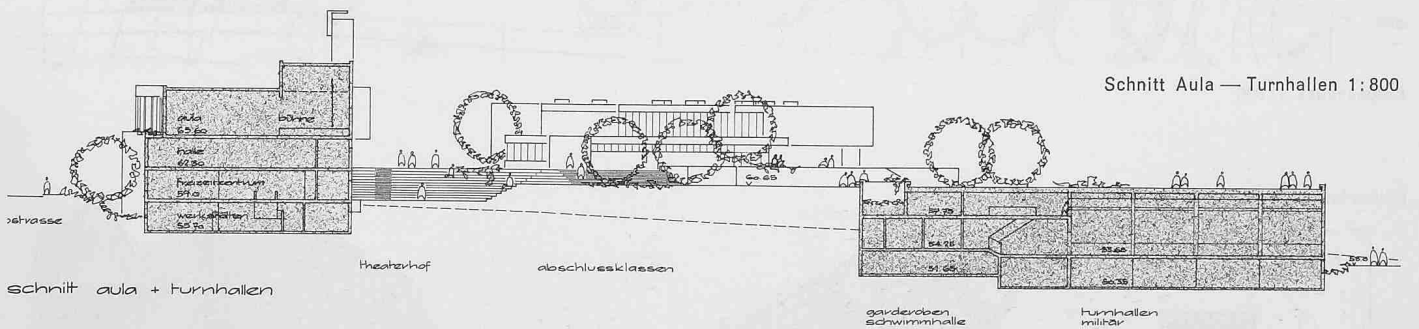
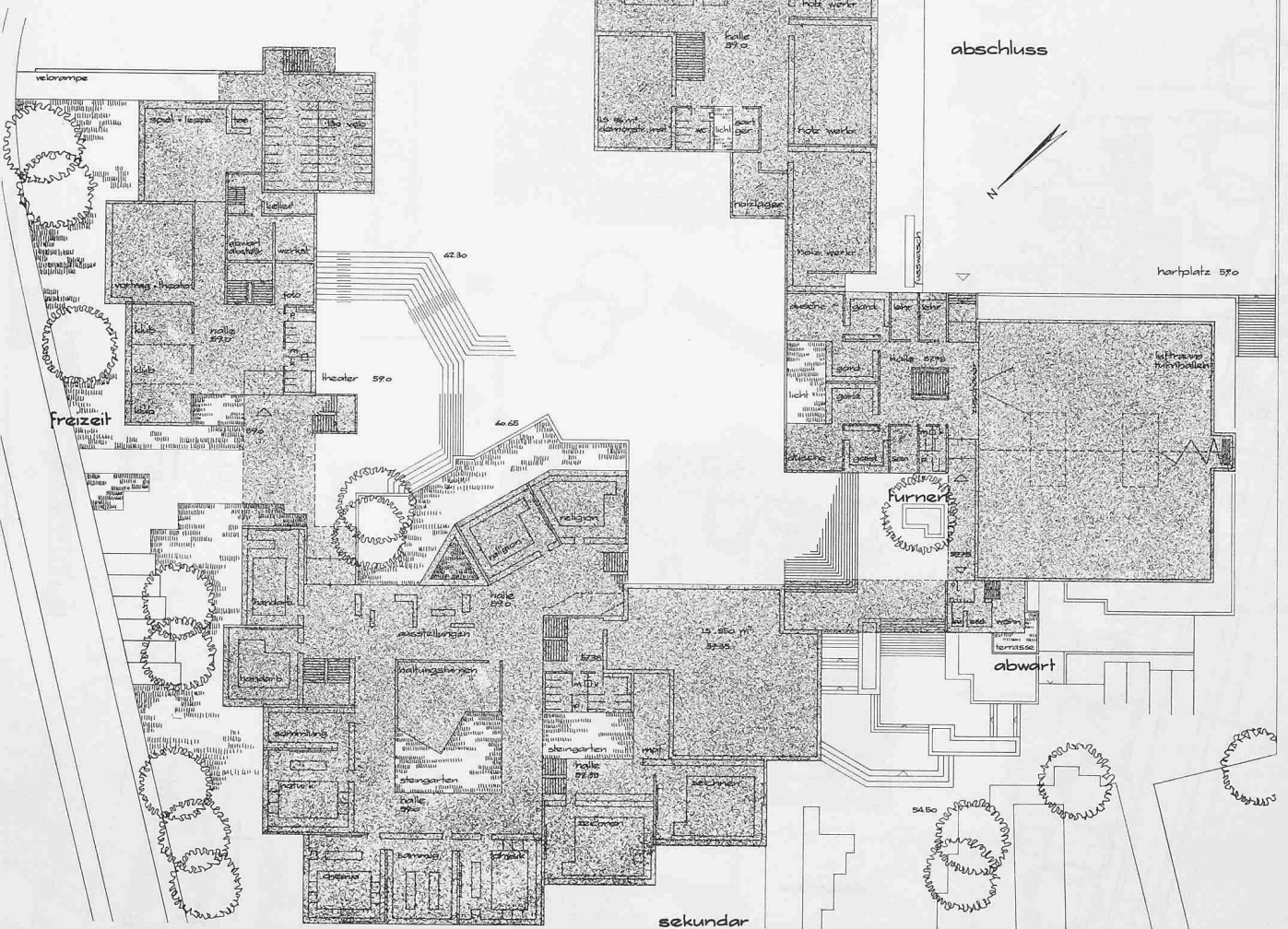


2. Preis, Leo Hafner und
Alfons Wiederkehr,
Mitarbeiter Erich Weber,
Fred Eicher, Zug

Modellbild aus Nordwesten

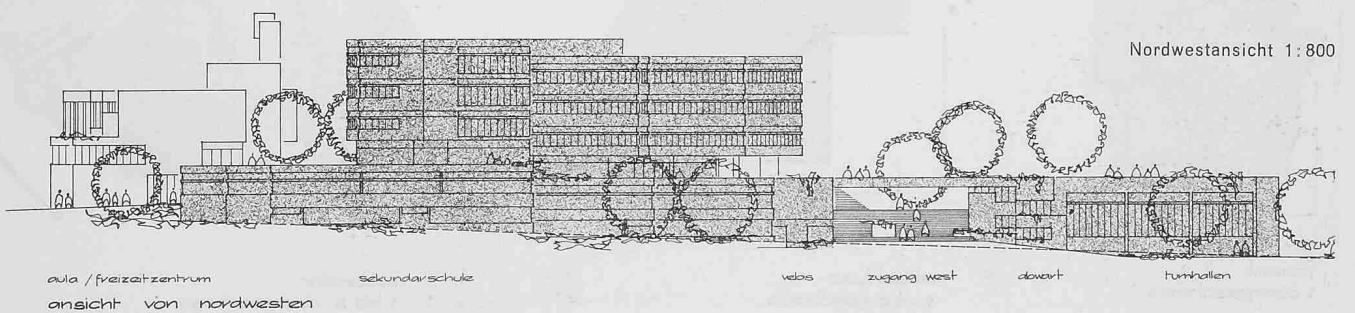
3. Preis (7000 Fr.) Tanner & Lötscher, Winterthur

Erstes Sockelgeschoss 1:800



schnitt aula + turnhallen

Schnitt Aula — Turnhallen 1:800



Nordwestansicht 1:800

aula / freizeitzentrum
ansicht von nordwesten

sekundarschule

webas

zugang west

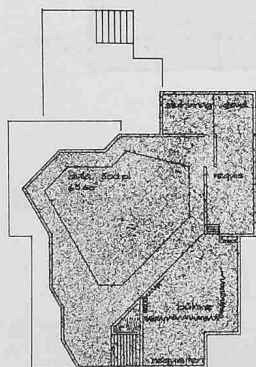
abwart

turnhallen

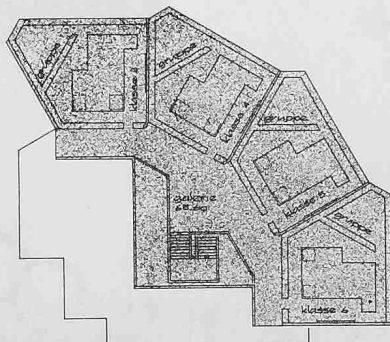


Erdgeschoss 1:800

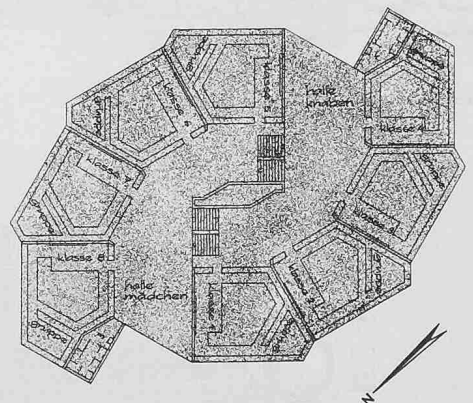
Erstes bis drittes Obergeschoss (Ausschnitte) 1:800



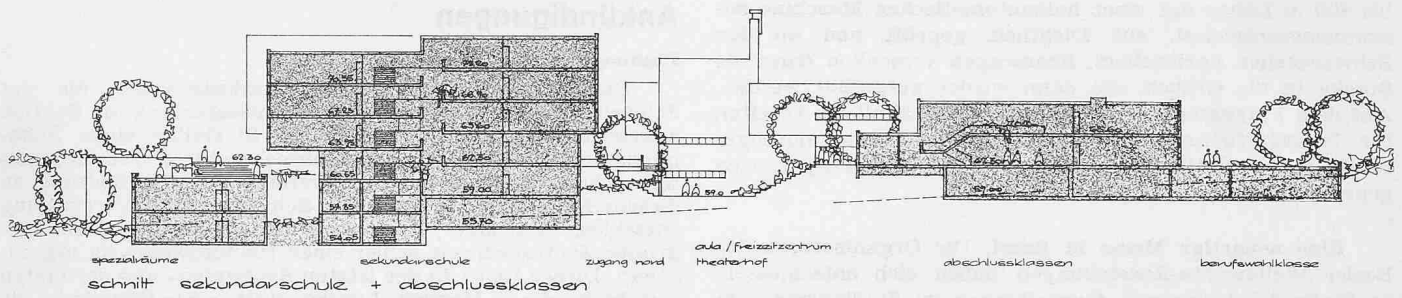
freizeit
1. obergeschoss



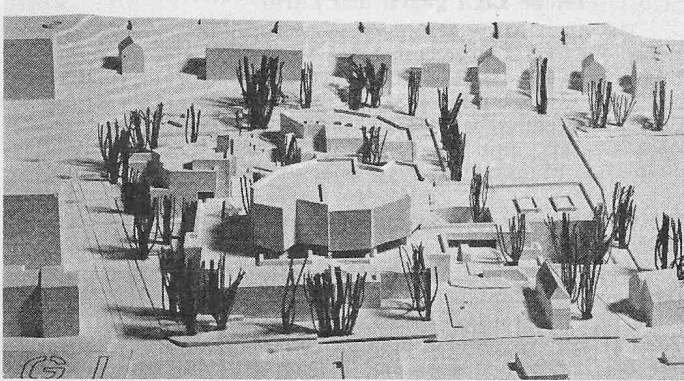
abschluss
1. obergeschoss



sekundar
1 bis 3. obergeschoss

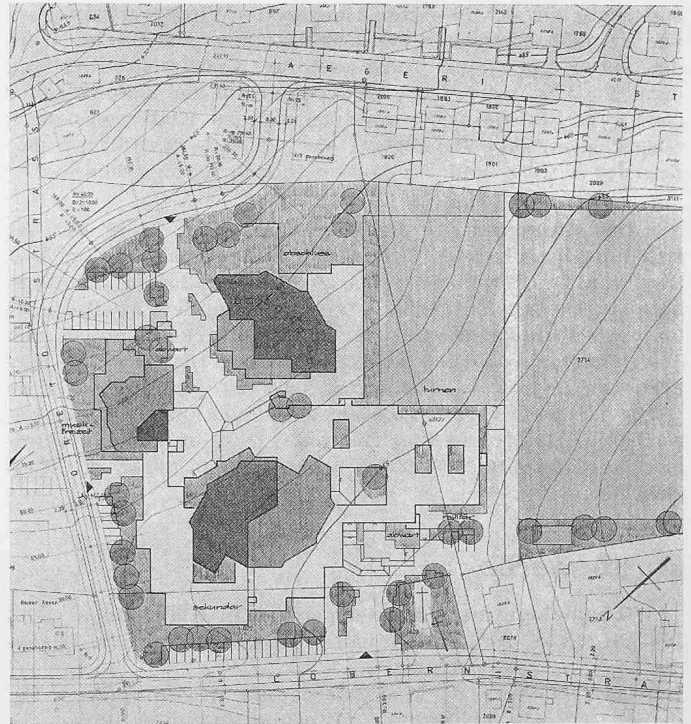


Schnitt Sekundarschulen — Abschlussklassen 1: 800



Oben: Modellbild aus Nordwesten

Rechts: Situation 1: 2500



Bericht des Preisgerichtes

Sekundarschule, Abschlusschule und Freizeitzentrum stehen in eigenständiger, gegenseitig wohlproportionierter Beziehung auf einer taleitig zweigeschossig genutzten Terrassenplatte. Die Anlage wird über gut besonnte und differenzierte Pausenplätze in schöner Weise diagonal erschlossen.

Einen originellen städtebaulichen Akzent bildet der polygonale, viergeschossige Kubus der Sekundarschule. Die grosse Konzentration der Sekundarklassen, ohne Trennung von Knaben und Mädchen, ist schulbetrieblich unerwünscht. Die Klassenzimmer mit den Gruppenräumen sind originell gestaltet, weisen aber teilweise mangelhafte Besonnung auf.

Die Grundrisse sind durchwegs klar und interessant durchgebildet, die Folge der Treppen und Hallen ist ansprechend. Orientierung und Strassennähe der Spezialräume in der Sekundarschule wirken sich nachteilig aus. Die Anlage der Turnhallen mit Nebenräumen und Sportplätzen ist geschickt.

Die plastische und architektonische Gestaltung verrät eine sichere Hand, Kubikinhalt 77 816 m³.

Nekrologe

† **Franz Picman**, Masch.-Ing., von Holyšov (Tschechoslowakei), geboren am 21. Okt. 1881, Eidg. Polytechnikum 1906 bis 1907, ist am 29. Mai 1964 durch einen Verkehrsunfall ums Leben gekommen. Von 1931 bis zu seinem Tode war er Vertreter der G. E. P. in Prag.

Unser treuer Kollege hatte von 1908 bis 1925 als Oberstaatsbahnrat der Staatsbahndirektion in Prag gewirkt und sich dann selbständig gemacht, indem er eine Unternehmung für Industriebau entwickelte. Daneben war er stets mit Hingabe um die Förderung der Standesinteressen seiner Kollegen bemüht. Schon in der Eisenbahnverwaltung hatte er sich anlässlich des Ueberganges vom Kaiserreich zur Republik bewährt, und 1926 wurde er Direktor des Vereins tschechoslowakischer Ingenieure und Architekten. In dieser Eigenschaft gelang es ihm, in Prag das «Vereinshaus S. I. A.» am Dvůrák-Ufer zu erbauen, das 1928 eröffnet, zwanzig Jahre später aber seinem Zweck entfremdet wurde. Picman sah so nicht nur eines seiner Lebenswerke zerstört, sondern er hatte auch persönlich unter dem neuen Regime zu leiden, das ihn zu einem kümmerlichen Dasein zwang. Doch blieb er trotzdem — nach Stodolas Abschiedswort von 1929 — ein der Freiheit verschriebener, eigene Wege suchender

Geist, der die Hoffnung auf eine Wendung bis zu seinem Tode nicht aufgab.

Mit der G. E. P. hielt er dauernd briefliche Verbindung; kaum einen Anlass der G. E. P. liess er vorübergehen, ohne sich schriftlich mit Grüßen und Wünschen zu beteiligen, ob schon ein persönliches Treffen seit Jahrzehnten nicht mehr möglich war. Ehre seinem Andenken!

W. J.

† **Friedrich Fissler**, Arch., G. E. P., von Zürich, geboren am 6. Nov. 1875, Eidg. Polytechnikum 1895 bis 1899, ist am 18. Februar 1964 gestorben. Nach Praxisjahren in Württemberg wurde er 1906 Stadtbaumeister von Zürich, von welchem Amt er 1920 zurücktrat, um sich fortan hauptsächlich historischen und auch aktuellen baulichen Studien zu widmen.

Mitteilungen

Verlegungsarbeiten von Druckleitungen. Solche Arbeiten führt gegenwärtig die Firma Edward King AG., Zürich 52, im Auftrag des Gaswerks Zürich zwischen Dübendorf, Uster und Wetzikon nach neuen rationellen Methoden durch. Bagger heben die Gräben aus, wobei sie bis zu 180 m im Tag vorrücken. Gleichzeitig werden die bereitgestellten Stahlrohre von 150 bis 300 mm Durchmesser zu Stücken von 300